

„Das bist du!“ Frühe Kindheit digital

Eine Einladung ins kamera-ethnographische Blicklabor
Presse-Information zur Ausstellung und ihren Exponaten



Ausstellung des Forschungsprojekts „Frühe Kindheit und Smartphone“ (Jutta Wiesemann) im Sonderforschungsbereich „Medien der Kooperation“ (Universität Siegen). Erstmals gezeigt vom 27.09.2018 bis 06.01.2019 im Siegerlandmuseum, Siegen.

Frühe Kindheit digital

Smartphones und Tablets gehören längst zum Familienalltag und verändern die Lern- und Sozialisationsprozesse von Kindern. Oft werden diese Veränderungen im öffentlichen Diskurs unbesehen mit Warnungen vor digitaler Gefahren angeprangert. Im Unterschied dazu untersucht das Forschungsprojekt „Frühe Kindheit und Smartphone“ (Projektleitung: Jutta Wiesemann) aus einer ethnographisch beobachtenden Perspektive die Medienpraktiken 0-6-jähriger Kinder in einer Langzeitstudie.

Kamera-Ethnographie

Die Videoinstallationen dieser Ausstellung sind im Rahmen der Kamera-Ethnographie entstanden, die Bina E. Mohn, Pip Hare und Astrid Vogelpohl in diesem Projekt durchführen. Wir danken an dieser Stelle aus-drücklich den Eltern und Kindern der 14 Familien unterschiedlicher Nationalität, die an dieser Studie teilnehmen, unsere Forschung ermöglichen, aktiv dazu beitragen und auch zu den in dieser Ausstellung gezeigten Filmen, die in ihren Wohnzimmern entstanden sind, ihr Einverständnis gegeben haben.

Kamera-Ethnographie (nach Mohn) ist ein audiovisueller Forschungsansatz, der Alltagswelten mit filmischen Mitteln untersucht. Mit der Kamera haben wir uns für Fragen wie diese interessiert: Wie sind 0-6-jährige Kinder in digitale Medienpraktiken einbezogen? Wie lernen sie, sich selbst zu sehen und sich gegenüber anderen zu positionieren? Wie machen sich Familienmitglieder über Orte hinweg an- und abwesend? Wie wird die Dingwelt in Erfahrung gebracht und wie die Medien selbst? Zu den kamera-ethnographischen Forschungspraktiken gehören neben der sorgfältigen Wahl der Kameraeinstellungen beim Filmen auch das Zerlegen und analytische Sortieren gefilmter Materialien und das Anordnen und Montieren von Filmfragmenten zu Forschungsfilmen, Videoinstallationen, Ausstellungen und anderen (audio-)visuellen Formaten.

Mitforschen

Im Ergebnis zeigen die Installationen dieser Ausstellung, wie digitale Medienpraktiken in der frühen Kindheit die Selbstbezüge, den Bezug auf Andere, die Sachbezüge und das Familie-Sein mit konstituieren. Das Ausstellungspublikum wird beim Betrachten selber in einen Prozess des Hinschauens und „Sehen Lernens“ einbezogen und hat dabei die Wahl, sich zwischen Leinwänden, Monitoren und drei Tablet-Stationen zu bewegen, umherzugehen oder stehenzubleiben, sich zu vertiefen oder den Blick schweifen zu lassen. Wir sind gespannt auf die forschende Rezeption weiterer Besucher*innen dieser Ausstellung, die als Wanderausstellung auch für den Aufbau an anderen Orten bereit steht und eine Gelegenheit dazu bietet, Forschung und öffentlichen Diskurs zusammen zu bringen.



Die Exponate der Ausstellung

Papier-Smartphone-Performance

Video-Loop auf einem Monitor (6:00 Min.)

Bina E. Mohn (2017)

Drei Geschwister auf einem Sofa, auf unterschiedliche Weise in ihr Tun versunken. Sie scheinen dabei zugleich an- und abwesend für einander zu sein. Fatima und Ali, die beiden älteren Kinder, haben Smartphones in den Händen, Bisan, die jüngere, einen Umschlag aus Papier. Medien und Materialien, Posen und Gesten werden vergleichbar. Diese Miniatur zu betrachten, versetzt in eine ethnographische Beobachtungshaltung: sich Zeit nehmen und auf den Lauf der Dinge einlassen; interessiert hinschauen und dabeibleiben in der Erwartung, dass es etwas zu entdecken gibt. Eine Szene mit überraschender Eigendramaturgie entfaltet sich: eine *Papier-Smartphone-Performance*.

Face to Face – Face to Screen

Dreikanal-Videoinstallation auf Leinwänden (12:54 Min.)

Astrid Vogelpohl, Pip Hare und Bina E. Mohn (2018)

Eine Choreografie dichter Filmfragmente auf drei Leinwänden, in denen kleine Kinder in Familien mit Tablets und Smartphones auf Ethnographinnen mit Kameras treffen. Medienalltag in der frühen Kindheit ist das Thema, was hier facettenreich beobachtbar wird. In den Blick geraten Praktiken des Guckens und des Bezugs auf etwas oder Jemanden im Alltag digitalisierter Kindheit. Das aufs Bild genau synchron gesteuerte Neben- und Nacheinander der kamera-ethnographischen Forschungsfragmente eröffnet einen analytisch strukturierten Wahrnehmungsraum, in dem das Publikum hinschauen und lauschen, unterscheiden, vergleichen, kontrastieren und sich mit möglichen Bezügen zwischen den vielfältigen Medienpraktiken kleiner Kinder im Familienalltag befassen kann. Beim Betrachten, Bewegen und im Wechsel von Perspektiven im Raum können die Rezipient*innen selber zu Mitforschenden werden.

All diese Dinge

Zweikanal-Videoinstallation mit versetzten Loops auf Monitoren (10:03 Min. & 6:05 Min.)

Pip Hare, Bina E. Mohn und Astrid Vogelpohl (2018). Filme: Pip Hare.

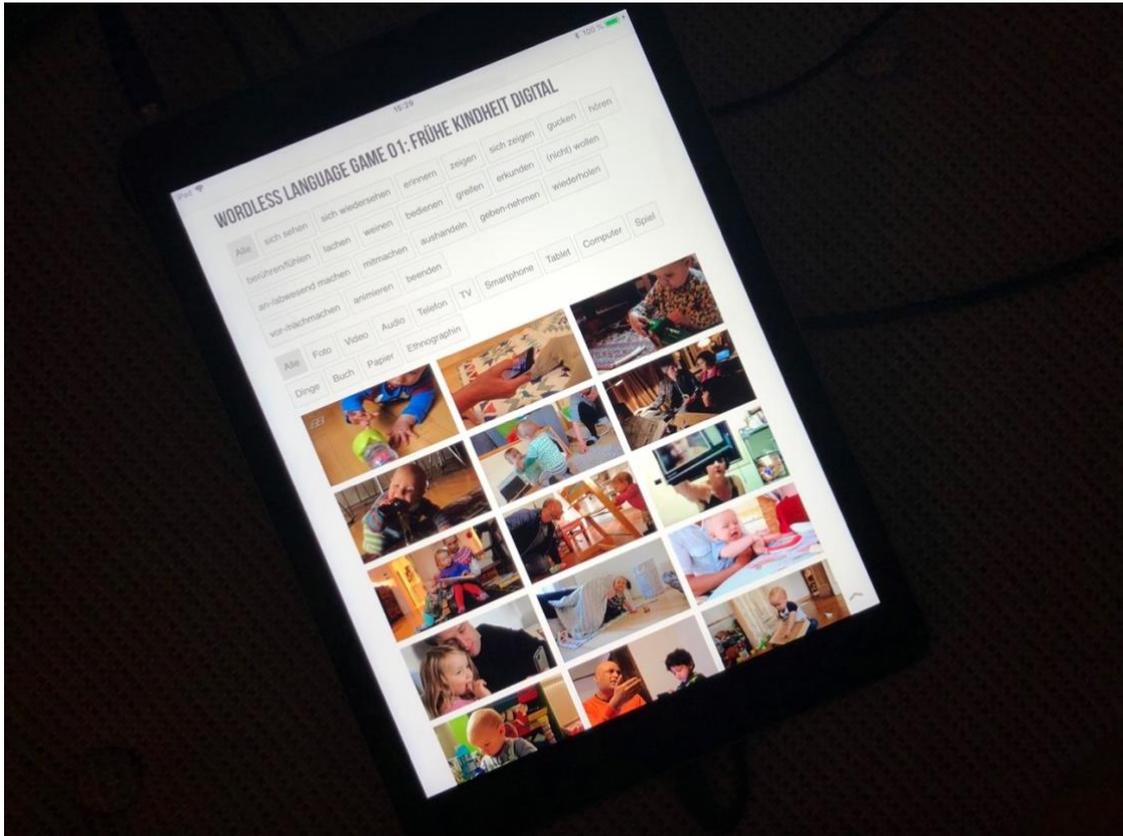
Zwei parallele Monitoren, zwei Kinder, vielfältige Welten. Die Filme dieser Installation laufen asymmetrisch, in unterschiedlich langen Loops, was sich stets ändernde Gegenüberstellungen ergibt. Die Kinder bewegen sich durch unterschiedliche materielle und digitale Umgebungen und Räume, berühren, tasten und greifen, interagieren und probieren, bedienen und navigieren. Durch eine Kameraführung, die sich unbeirrt für das jeweilige Kind und sein Tun interessiert, werden die Betrachter*innen eingeladen, sich in die Welten der beiden Kinder abwechselnd hineinzusetzen, während sie zugleich durch das, was nebenan geschieht, stets aufs Neue zu Vergleich und Perspektivenwechsel animiert werden. Beide Filme wurden von Pip Hare 2017 in Nordost Indien gedreht.

Wordless Language Game 01: Frühe Kindheit digital

Interaktive Videoinstallation an drei Tablets

Bina E. Mohn, Pip Hare und Astrid Vogelpohl (2018)

An „Tablet-Stationen“ stehen 178 Filmfragmente, 22 Verben (Praktiken) und 13 Substantive (Medien) zur Wahl, um daran spezifische Ensembles an Filmen zusammenzustellen und zu untersuchen. Dies bedeutet: sortieren und gucken, vergleichen, unterscheiden und verknüpfen, in Worte fassen, beschreiben und diskutieren. Oft ist das, was wir mit der Kamera in den Blick genommen haben, ein wortloses Tun – eine echte Herausforderung also, dies zu bemerken, neu zu entdecken und treffliche Worte hierfür zu finden. Wir haben den Titel „Sprachspiel ohne Worte“ gewählt, in Anlehnung an das „Sprachspiel“ nach Wittgenstein. Es gilt herauszufinden, wie sich die mit der Kamera beobachteten Praktiken der gewählten Sortierung voneinander unterscheiden und was sie dennoch verbindet. Dies macht ein „Wordless Language Game“ zum Instrument der Forschenden wie auch eines forschenden Publikums: Eine Entdeckungsreise in Medienpraktiken früher Kindheit und in die Herausforderungen ihrer Wahrnehmung und Beschreibung.



Fotos aus der Ausstellung: Pip Hare (2018)

Ausstellungsleitung und Kontakt:

Bina E. Mohn: bina.mohn@uni-siegen.de

Jutta Wiesemann: wiesemann@erz-wiss.uni-siegen.de

Informationen zur Kamera-Ethnographie: <http://www.kamera-ethnographie.de>